

Evangelisch-lutherisches  
Missionswerk in Niedersachsen  
Stiftung privaten Rechts

Georg-Haccius-Straße 9  
29320 Hermannsburg

Telefon +49 (0)5052 69-0  
Telefax +49 (0)5052 69-222  
mail@elm-mission.net  
www.elm-mission.net

**Zweigstelle:**  
BikZ Büro für internationale  
kirchliche Zusammenarbeit

Otto-Brenner-Str. 9  
30159 Hannover

Telefon +49 (0)511 1215-293  
Telefax +49 (0)511 1215-296

ELM-Ansprechpartnerin  
Indra Grasekamp  
Telefon +49 (0)5052 69-234  
i.grasekamp@elm-mission.net



Bild: ELM

## Material für den Gottesdienst am 2. Advent

### 8. Dezember 2024 - Seht auf und erhebt eure Häupter

Heute haben wir ein Materialpaket mit verschiedenen Gottesdienstbausteinen für Sie, die von Pastorin Carmen Siegle aus Brasilien geschrieben wurden.

Im Fokus stehen der Mut und die Kraft, sich aus dem vorgegebenen Kontext zu erheben und mit dem Vertrauen auf Christus neue Wege einzuschlagen.

#### Danke an...

Mein herzlicher Dank geht an Pastorin Carmen Michel Siegle. Sie ist Pastorin der Evangelischen Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien (IECLB). Sie absolvierte 1998 ihren Bachelor in Theologie und war danach elf Jahre als Pastorin in verschiedenen lutherischen Kirchengemeinden im Süden Brasiliens tätig. Seit 2012 arbeitet sie im Generalsekretariat der IECLB.

Heute ist sie Koordinatorin für Gender, Generationen und Ethnien. Sie sammelt Studien und Reflexionsmaterial für die Gemeinden und stellt sie ihnen zur Verfügung und fördert die Ausbildung und Beratung zu den Themen Geschlechtergerechtigkeit und Überwindung von Gewalt gegen Frauen. Sie setzt sich außerdem dafür ein, dass Frauen in Führungspositionen in der Gesellschaft und in der Kirche ernst genommen werden.

#### Materialien Online:

Weitere Gottesdienstmaterialien finden Sie unter <https://www.elm-mission.net/mitmachen/angebote-fuer-gemeinden/gottesdienste/material-fuer-ihren-gottesdienst>

Informationen zu unserer Arbeit, den Projekten und Verwendung der Kollekten/Spenden haben wir auf unserer Webseite für Sie bereitgestellt: <https://www.elm-mission.net/>

## Bausteine für Ihren Gottesdienst

### Einleitung/ Bezug

„*Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.*“ (Lk 21,28b), so heißt es im Wochenspruch. Sich zu erheben und auszubrechen aus dem Vorgegebenen, ja sich auch gegen gesellschaftliche Normen zu erheben und für das Eigene einzutreten, erfordert Mut und Stärke und auch das Vertrauen auf Gott; auf den Gott, der kommen wird und die Erlösung bringt.

Im heutigen Gottesdienst hören wir eine Geschichte von einer Pastorin aus Brasilien. Sie erzählt, wie sie sich erhoben hat, um aus ihrer Situation herauszukommen, und auf was sie sich dabei verlassen konnte. Wir hören, wie sie ihre Stärke aus ihrem Glauben zieht, um sich zu erheben.

### Liturgischer Baustein

#### Ruf zum Gebet

L: Ich wollte mein Leben nicht damit zubringen, Schuhe zu machen.

G: *„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.“ (Jes 43,1)*

L: Ich wollte mehr. Ich wusste, dass ich mehr konnte.

G: *„Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.“ (Röm 8,14)*

L: Ich wehrte mich und bestand darauf, weiter zur Schule zu gehen.

G: *„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.“ (Röm 8,28)*

### Textbaustein

Die Her-Story von Pastorin Carmen Michel Siegle erzählt uns, wie sie die Kraft gefunden hat, aus den vorgegebenen Verhältnissen auszubrechen. Sie erzählt von ihrem Wunsch Pastorin zu werden und wie dieser in ihr gereift ist und sie erzählt uns, wer sie unterstützt hat, um diesen Traum wahr werden zu lassen.

Es hat viel Kraft und Stärke erfordert, die sie nur in dem Glauben an Gott gefunden hat; an den Gott, auf den wir warten und der uns erlöst.

Hören Sie selbst:

#### **Bildung und Gemeinde waren meine Rettung**

Mein Name ist Carmen Michel Siegle. Für mich ist mein Name ganz wichtig. Es ist für jeden wichtig, einen Namen zu haben. Gott sagt: „Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen; du bist mein!“ Er erkennt mich.

Ich habe meine ganze Kindheit und Jugend in der Stadt verbracht, in der ich geboren wurde. Novo Hamburgo im südlichen Brasilien ist eine Industriestadt, geprägt durch Gerbereien und Schuhfabriken. Wie viele, haben auch meine Eltern ihr Leben lang in einer Schuhfabrik gearbeitet. Während mein Vater und meine Mutter arbeiten waren, gingen meine Brüder und ich vormittags zur Grundschule und nachmittags mussten wir das Haus hüten. Die Wochenenden verbrachten wir in der Kirche und nutzten die vielfältigen Gemeindeangebote.

Mein Vater und meine Mutter hatten nicht die Gelegenheit zu studieren. Sie haben uns, einfach und klug wie sie waren, immer erzählt, dass wir studieren müssten um ein besseres Leben zu haben - vor allem in Zeiten, in denen es uns wirtschaftlich wirklich schlecht ging.

Das Leben als Schuhmacher war und ist nicht einfach: du arbeitest den ganzen Tag für sehr geringen Lohn. Und an den Wochenenden musst du den Haushalt erledigen. Für Freizeit bleibt da wenig Zeit.

Als ich 14 war, musste ich Geld verdienen um das Haushaltseinkommen aufzubessern. Also habe ich angefangen, nachts zu lernen statt weiter vormittags zur Schule zu gehen. Von Montag bis Freitag habe ich von 7.00 Uhr - 18.00 Uhr gearbeitet und bin von 19.00 Uhr - 22.30 Uhr zur Abendschule gegangen. Dort konnte ich nach der neunjähriger Grundschulzeit berufsbegleitend einen Sekundarschulabschluss machen. Es war eine anstrengende Zeit, aber ich war glücklich zu lernen und finanziell unabhängig zu sein. Nach einem Jahr wäre mein Plan, die Abendschule abzuschließen fast schief gegangen. Denn um zur Schule zu kommen, mussten wir, mein Bruder und ich, drei Kilometer zu Fuß laufen. Als mein Bruder aufhörte zur Abendschule zu gehen, war mein Vater besorgt: „Die Nacht ist gefährlich für Frauen, die allein unterwegs sind“, sagte er. „Du gehst besser auch nicht mehr zur Schule.“

Ich wollte aber nicht mein Leben damit zubringen, Schuhe zu machen. Ich wollte mehr. Ich wusste, dass ich mehr konnte. Deshalb wehrte ich mich und bestand darauf, weiter zur Schule zu gehen. Ich fragte meine Klassenkameraden, ob wir den Weg von der Schule nach Hause zusammen gehen könnten. Ohne die Unterstützung meiner Freunde und die finanzielle Unabhängigkeit hätte ich die Schule nicht weiter besuchen können.

Während der Woche arbeitete und lernte ich und an den Wochenenden tankte ich in der Jugendgruppe der Gemeinde spirituell auf. Ich habe mich immer gut, glücklich, willkommen und gestärkt durch diese Treffen gefühlt. Aus dieser Erfahrung heraus kam die Motivation, Theologie zu studieren. Der Pastor meiner Gemeinde ermutigte mich dazu. Und durch die finanzielle Unterstützung, die ich durch meine Kirche erhielt, wurde das Erhoffte möglich.

Ich bin Gott dankbar weil ich in jedem Moment meines Lebens seine Gegenwart spüren konnte. Ich habe ihn gespürt, durch Menschen, die mich während meiner Schul- und Studienzeit unterstützt haben und durch die Glaubensgemeinschaft, die mir geholfen hat, die Gabe zum Pfarramt zu entdecken. Ich habe Gott gespürt, durch den Pastor, der mich ermutigt hat, Theologie zu studieren sowie durch freundliche Menschen, die mich zur richtigen Zeit in Frage gestellt und in den Arm genommen haben. Und nicht zuletzt habe ich Gott gespürt durch meine Familie, die in meinem Leben eine feste Größe ist.  
Amen.

#### Liedvorschläge

EG 2 Er ist die rechte Freudensonn

EG 18 Seht die gute Zeit ist nah

EG 19 O komm, o komm, du Morgenstern

EG 21 Seht auf und erhebt eure Häupter

### **Kollektentext**

#### **Weltmission: Freude über neues Leben**

<https://www.elm-mission.net/kollekte-zweiter-advent-2024>

#### **Lesetext**

„Niemand darf euch anfassen, wenn ihr es nicht wollt!“ - Nach der Schulstunde waren einige Jugendliche erleichtert. Von Jugendlichen aus einem kirchlichen Projekt hatten sie gelernt, dass es nicht in Ordnung ist, wenn andere Menschen sie berühren, wie sie es nicht wollen. Egal, wer es ist. Jetzt haben sie Mut, über Erfahrungen zu reden.

Mit unserer Kollekte unterstützen wir Projekte der weltweiten Partner unserer Missionswerke bei dem Einsatz für Menschen, die unter Gewalt leiden - damit sie neue Hoffnung und Freude am Leben bekommen.